

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 34

Entwaffne Deinen Zweifel – Teil 4

Akzeptiere demütig die Grenzen!

Es gibt eine Sache, über die wir uns im Klaren sein müssen: Die Grenzen beim Umgang mit Zweifel. Am Ende bleiben immer noch einige Geheimnisse ungelüftet. Wenn dem nicht so wäre, hätten wir keine Heiligkeit und keinen Gott der Transzendenz. Glaube muss letztendlich seinen eigenen Grad an Mysterium umfassen.

1. Akzeptiere Deine eigene Begrenzung!

Ich schäme mich, zugeben zu müssen: Je älter ich werde und je mehr ich lerne, umso mehr wird mir meine Unwissenheit bewusst. Immer wenn ich denke, dass ich weise bin, dann gehe ich etwas tiefer in die Materie und erkenne die Begrenzung meiner Erkenntnisse. Dazu brauche ich nur den Dokumentationssender einzuschalten, die neuesten Nachrichten aus der Welt der Wissenschaft zu lesen oder den superschlauen jungen Leuten in unserer Kirche zuzuhören, dann komme ich mir schnell wie ein hoffnungsloser Idiot vor. In diesem Moment, stelle ich fest, dass ich ein altmodischer Abakus in einer computerisierten Welt bin. Und wenn Du nicht weißt, was ein Abakus ist, dann zeigt das erst recht auf, wie alt ich bin.

Angesichts meiner grenzenlosen Begrenztheit kann ich nur in Demut vor unserem Ehrfurcht gebietenden Gott niederknien und sagen: „HERR, Du kennst meine Unzulänglichkeit. Du weißt um die begrenzte Kapazität der Festplatte, die Du in mir verdrahtet hast. Hilf mir zu begreifen, dass ich niemals alle Antworten haben werde.“

2. Akzeptiere die biblischen Begrenzungen!

Ich wage mich hier in Bereiche, vor denen Engel sich fürchten, dort einzutreten. Das ist ein sehr sensibles Thema, und ich hoffe, dass Du diesen Abschnitt sorgfältig liest, bevor Du einen wütenden Brief an mich schreibst.

Ich erkenne die Bibel als die von Gott inspirierte Heilige Schrift an, wobei ich JEDES WORT von der ersten bis zur letzten Seite für wahr halte. Ich gehöre zu der Menge, die an einer wörtlichen Auslegung festhalten, und ich bin stolz darauf. Für mich ist die Bibel die größte, vollkommene Autorität.

Gottes Wort enthält jedes Stückchen Wahrheit, das wir für unser Leben in dieser Welt brauchen; aber sie geht nicht auf jede Frage ein. Es gibt viele Themen, die Gott nicht für angemessen hält, sie in Seinem Wort zu

offenbaren. Was Er uns in der Bibel gibt, ist unser geistiges Fleisch und unser lebendiges Wasser - der tägliche Mindestbedarf für Seine Kinder. Randthemen hebt Er sich für später auf.

Manchmal sehen wir uns schwierigen Fragen gegenüber. Oft kommen Menschen zu mir und fragen mich: „Was sagt die Bibel darüber?“ Wir müssen die Tatsache akzeptieren, dass die Bibel gelegentlich zu dem einen oder anderen Thema schweigt. Gott hat selbstverständlich eine Antwort darauf; doch wir müssen dem Heiligen Geist und unserem gesunden Menschenverstand vertrauen, wenn wir unsere Entscheidungen fällen.

3.Passe Dich der Komplexität des Universums an!

Je mehr wir über diese Welt lernen, umso mehr erkennen wir ihre Komplexität. Unsere Urgroßeltern wussten nichts über Moleküle, Atome oder wirbelnde Elektronen. Unsere Kinder werden noch tiefer in Wunder eintauchen, die bis jetzt noch unentdeckt sind. Obwohl wir wissen, dass das Universum unendlich ist, scheint es immer noch zu wachsen, je mehr wir darüber lernen. Heute ist es möglich, dass Astronomen durch ein Teleskop schauen und in unglaubliche Entfernungen unserer Galaxie blicken können. Und uns wird gesagt, dass ihre Reichweite aber nur gleichwertig ist wie ein Fingerhut voll Wasser am Rande eines Ozeans, so riesig ist unser Universum. Wir müssen aber auch die Komplexität des Mikrokosmos und der teleskopischen Welt realisieren. Dann werden wir die Majestät unseres Gottes erst richtig zu schätzen wissen. Schließlich werden wir voller Demut erkennen, dass unser menschlicher Geist zu klein ist, um die Wunder Gottes im vollen Umfang zu begreifen.

Deshalb haben wir alle solche Momente, wenn wir bei unseren Fragen zu den Sternen hoch blicken. In solchen wird uns bewusst, dass die schlichte Antwort lautet, dass es keine einfache Antwort gibt. Wir sind endliche, physische Wesen mit einem Geist, der danach strebt, sich ins Unendliche auszustrecken. Wir wollen Gott kennen lernen. Wir versuchen, Sein Universum zu verstehen. Wir suchen die Antworten auf alles, was wir sehen und berühren können – und zwar was das Äußerliche und was das Innere betrifft. Doch was das Hier und Jetzt angeht, müssen wir uns mit dem zufrieden geben, was Gott uns aufschließt. Aber eines Tages – an einem anderen Ort – werden all unsere Fragen beantwortet, alle Tränen getrocknet und all unsere Zweifel auf ewig entkräftet.

Doch bis dahin sollten wir Paulus zustimmen. Er sagt in:

Römer 11, Verse 33-36

33 O welch eine Tiefe des Reichtums (= der Gnadenfülle) und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind Seine

Gerichte (oder: Urteile) und unerforschlich Seine Wege! 34 »Denn wer hat den Sinn (= die Gedanken) des HERRN erkannt, oder wer ist Sein Ratgeber gewesen?« (Jes 40,13) 35 Oder »wer hat Ihm zuerst etwas gegeben, wofür ihm Vergeltung zuteil werden müsste?« (Hiob 41,2; Jer 23,18) 36 Denn von Ihm und durch Ihn und zu Ihm (oder: für Ihn) sind alle Dinge: Ihm gebührt die Ehre in Ewigkeit! Amen.

Oder wir können das beherzigen, was dem Propheten Jesaja von Gott eingegeben wurde.

Jesaja Kapitel 55, Verse 8-9

**8 Denn „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege“ – so lautet der Ausspruch des HERRN –;
9 „sondern soviel der Himmel höher als die Erde ist, soviel höher sind Meine Wege als eure Wege und Meine Gedanken höher als eure Gedanken.“**

Wir werden niemals in vollem Umfang das Wesen Gottes begreifen. Wir werden niemals eine Schachtel finden, in die wir Gott eingrenzen können. Das gibt uns Raum für Anbetung. So können wir uns nach jemandem ausstrecken, Der größer ist als wir selbst.

Was für eine schreckliche Welt hätten wir, wenn die Menschen – mit ihrem Gewaltpotential und in ihrer Verrücktheit - die höchste Autorität repräsentieren würden und der höchste Rat des Universums ihnen Opfer bringen müsste. Stattdessen sind wir frei, Gottes Kinder zu sein. Wir dürfen immer zu unserem himmlischen Vater kommen, Der sich um alles kümmert. Falls uns etwas bedrückt, können wir Ihm Fragen stellen und bekommen mit Sicherheit eine Antwort darauf – selbst wenn sie nicht so ausfällt, wie wir es erwartet haben. Doch mit Sicherheit sind es die Antworten, die wir auf unserem Glaubensweg benötigen.

Susan Shelley, die ihren Sohn und ihre jüngste Tochter hat sterben sehen, klopfte ständig an die Himmelstür und verlangte nach Antworten. In drei aufeinander folgenden Nächten bat sie Gott um eine Zusicherung, dass ihre Kinder Trost finden und dass man gut für sie sorgt. In der dritten Nacht, als sie Gott erneut darum bat, hörte sie Schritte von kleinen Füßen auf dem Flur. So klang es auch immer, wenn zwei ihrer Töchter – 7 und 4 Jahre alt – in das Bett der Eltern kommen wollten. Doch dieses Mal hörten die Schritte vor der Tür auf und entfernten sich wieder.

Der folgende Tag war der Palmsonntag. Susan hatte Schwierigkeiten, ihre älteste Tochter Stacey zu wecken. Sie schlief tief und fest. Als sie wach wurde, fragte die Mutter sie: „Sag mal, weißt du etwas über einen mitternächtlichen Spaziergänger, der zur Schlafzimmertür gekommen ist?“

„Oh ja“, antwortete Stacey, während sie sich aufrichtete. „Das war ich. Ich bin zu dir gekommen, um dir zu sagen, dass Gott mit mir gesprochen hat. Aber du schiefst schon. Deshalb bin ich wieder zurück in mein Bett gegangen.“

Natürlich wollte Susan wissen, was Gott zu Stacey gesagt hatte. Ihre Tochter erzählte: „ER sagte, dass Mandy und Toby sehr beschäftigt sind. Sie bereiten unser Haus vor und sie passen auf Seinen Thron auf.“

Ein leichter Schauer lief Susan über den Rücken. „Und wie hat Gott dir das gesagt?“ „ER hat zu meinem Geist gesprochen. Als ich dachte, dass du schon schläfst, ging ich wieder ins Bett und wiederholte die Worte immer und immer wieder, damit ich sie nicht vergessen und dir davon erzählen kann. Dies schien mir eine wichtige Botschaft zu sein.“

Susan Shelley wusste nicht, was sie davon halten sollte. War dies die Antwort auf ihre Gebete? Konnte es möglich sein, dass Gott durch ein 7-jähriges Kind gesprochen hat? Das ist natürlich wieder eine Frage, die wir im Hier und Jetzt nicht beantworten können. Die Folge davon war aber, dass sich Susan von da an wegen ihrer verstorbenen Kinder keine Sorgen mehr machte. Aus dem Munde ihrer kleinen Tochter hatte sie ihre Zusicherung bekommen und die Bestätigung von dem, was uns die Bibel über die nächste Welt sagt. Ihre verstorbenen Kinder Mandy und Toby waren in der anderen Welt beschäftigt! Sie bewachten Gottes Thron! Und sie bereiteten die Stätte vor, wo die ganze Familie eines Tages wieder vereint sein und in Frieden und Freude zusammenleben wird.

Die Trauer über den Verlust war dadurch natürlich nicht weg, und die „Warum“-Fragen blieben. Doch was Gott gesagt hatte, reichte aus und war mehr als genug. Mit der Kraft, die sie durch dieses Wissen bekamen, konnten Marshall und Susan es wagen, ihre Familie zu vergrößern. Ein Jahr nach Mandys Tod konnten sie einen kleinen Jungen in dieser Welt begrüßen. Sie nannten den Kleinen Bayly, nach einem weisen Christen, der sehr viel Kummer in seinem Leben erfahren hatte. Der Junge ist gesund, und die ganze Familie ist glücklich.

Schmerz gehört zu unserem Leben, zu dem der Shelleys genauso wie zu unserem. Und die Fragen hören nicht auf. Aber Gott ist gütig. Wir sagen Ihm, was wir uns wünschen, und Er gibt uns das, was gut für uns ist und was wir brauchen. Am Ende geht es uns wie dem Jünger Thomas. Wenn das undurchschaubare Rätsel gelöst ist, was uns hier auf der Erde so beschäftigt hat, werden wir nur noch flüstern: „Mein HERR und mein Gott!“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)